
Eine inhaltsanalytische Untersuchung der Politikdarstellung in der ZDF-Sendung „Die Anstalt“

1 Einleitung

Politik versus Unterhaltung: über Jahrzehnte als Dichotomie im wissenschaftlichen Diskurs behandelt, ist dieser Gegensatz wenig sinnvoll, geraten so Schnittmengen und Berührungspunkte – Stichwort „Politainment“ außer Acht (Dohle/Vowe 2014:10). Beispiel dafür ist die Äußerung des Schweizer Journalist Lennart Laberenz über die Präsentation von Hintergrundinformationen zu politischen Themen in *Die Anstalt*: „Erfährt man das aus den Nachrichtensendungen des Fernsehens? Eher nicht. Oder vor allem: eher nicht so“ (Laberenz 2015). In seinem Artikel spricht er zudem zwei Aspekte an, die für die hier beschriebene wissenschaftliche Arbeit von zentraler Bedeutung sind: Politikvermittlung abseits genuiner Informationsangebote sowie politischen Humor im Fernsehen. Es war Ziel der Arbeit, die Merkmale der Politikdarstellung in der Kabarettssendung *Die Anstalt* herauszuarbeiten und so zur Schließung der Forschungslücke im Bereich Politikvermittlung und -darstellung im Zuge von Kabarettssendungen (vgl. Kleinen-von Königslöw 2014:170) beizutragen. Im Fokus der inhaltsanalytischen Untersuchung standen dabei die angesprochenen Themen, politischen Akteure und deren Darstellung sowie die Art der Aufbereitung und Präsentation von Politik. Folgende Fragen leiteten das Forschungsanliegen:

Wie hoch fällt der politische Themenanteil aus? Wie erfolgt die Darstellung von Politik hinsichtlich Informationsgehalt, Personalisierungsgrad, Tonalität und Dimensionalität? Welche Mängel an politischen Strukturen und Rahmenbedingungen werden benannt? Darüber hinaus war von Interesse, welche humoristische Kurationsform wie intensiv genutzt wird und ob sich hierbei Zusammenhänge zu den präsentierenden Künstlern ermitteln lassen. Für die Akteursanalyse war bedeutend: Wer wird erwähnt und wie oft? Wie werden welche angespro-

chenen Akteursdimensionen wertend genutzt? Kurzum: Wie werden politische Akteure dargestellt? Zur theoretischen Einordnung der Sendung *Die Anstalt* diene insbesondere die von Kleinen-von Königslöw entwickelte „Matrix zur Analyse der politischen Kommunikation zwischen Information und Unterhaltung“ (2013; Grafik 1). Zudem wurde sich der Kategorisierung von politischem Humor bedient (Kleinen-von Königslöw 2014), wonach *Die Anstalt* dem „Kritischen Humor“ zuzuordnen ist. Dieser zeichnet sich durch den aggressiv-bewertenden Humor aus und spricht politische Akteure, Ereignisse und Themen an. Dessen Publikum ist überdurchschnittlich gebildet, informiert und politisch interessiert. Aufbauend auf den aus der Theaterwissenschaft entliehenen Überlegung zum Verhältnis verschiedener humoristischer Gattungsbezeichnungen wurden Kabarett und Comedy im Rahmen der Studie zu *Die Anstalt* nicht als zwei verschiedene Formen von Komik, sondern vor allem als zwei nicht miteinander konkurrierende Kurationsprinzipien von Humor begutachtet, welche den auftretenden Künstlern zur Verfügung stehen (Dunkl 2013).

2 Methodische Vorgehensweise

Die Inhaltsanalyse umfasste alle Sendungen aus dem Jahr 2014 (acht Folgen zu je rund 53 Minuten). Die Analyseeinheit bildeten alle angesprochenen Themen einer Folge. Codiereinheiten waren verschiedene Merkmale der Politikdarstellung in *Die Anstalt* sowie die dabei genutzten Kurationsformen von Humor. Die erhobenen Variablen umfassten allgemeine Merkmale der Darstellung, Themen- und Akteursmerkmale des Politischen. Die Auswertung der erhobenen Daten erfolgte mit SPSS. Die Studie hat vorrangig deskriptiven Charakter, das Codebuch umfasst aber auch valenz- und intensitätsanalytische Variablen. Um die vielfältigen Fragen zu beantworten, war es erforderlich bis zu 100 Variablen für jedes angesprochene Thema zu codieren.

3 Ergebnisse

Im Zuge der Inhaltsanalyse wurden 177 Themen codiert. Dabei wurden 161 Verweise auf Mängel an politischen Systemen und Rahmenbedingungen und 425 Akteure erfasst. Der Politikanteil aller angesprochenen Themen beläuft sich auf rund ein Drittel und bildet gemeinsam

mit gesellschaftlichen Themen das größte Segment; werden thematisierte internationale Organisationen dem Politischen hinzugerechnet, umfasst der Politikanteil in *Die Anstalt* 34,1% (Grafik 2). Die Künstler sprechen in *Die Anstalt* mehrheitlich deutsche Themen an; die politischen Dimensionen Europäische Union, einzelne Nationalstaaten sowie globale und internationale Themen stellen zusammen rund 37% aller angesprochenen Inhalte dar.

Der Personalisierungsgrad im Zuge der Themenpräsentation variiert: Eine erhöhte Personalisierung ist bei 36,6% Prozent, eine geringe personalisierte Themendarstellung ist bei 45,7% der erhobenen Fälle festzustellen. Dahingegen zeichnen 60% aller Themen durch ihre Tonalität ein negatives Bild von Politik. Die Dimensionalität der Themenpräsentation ist in den meisten Fällen eindimensional, eine ausdrücklich mehrdimensionale Behandlung der Themen geschieht am seltensten. Unter den Verweisen auf Mängel an politischen Systemen und Rahmenbedingungen sind Kritik an neoliberalistischen, kapitalistischen und militaristischen Einflüssen auf Politik und Gesellschaft, Öffentlichkeits-/Medienkritik sowie das Verantwortungsbewusstsein der Politik die drei meistbenannten. Gegenstand der Kritik ist dabei überwiegend Deutschland. Die Untersuchung der genutzten Kurationsformen von Humor in *Die Anstalt* zeigte, dass das Kabarettistische Prinzip in über der Hälfte aller Fälle von zentraler Bedeutung ist, das Comedianische als zentrales humoristisches Kurationsprinzip bei rund einem Drittel. Für das

Comedianische Kurationsprinzip konnten folgende signifikante Zusammenhänge festgestellt werden: Je bedeutender für die Darstellung eines Themas, desto geringer fällt der Umfang der politischen Sachinformation aus und umso positiver ist das von der Politik gezeichnete Bild. Es besteht die Tendenz zur eindimensionaleren Themenbehandlung und ein mittelstarker Zusammenhang zwischen der Nutzung des Comedianischen Prinzips und den präsentierenden Künstlern; es ist vorzugsweise in den Soli der Gastkünstler präsent. Dem Kabarettistischen Kurationsprinzip sind gegensätzliche Befunde zuzuordnen: Je stärker genutzt, umso höher ist der Grad politischer Sachinformation und desto negativer wird die Tonalität des Politischen. Auch ist eine Tendenz zur mehrdimensionalen Themenbehandlung mit der verstärkten Nutzung des Kabarettistischen Prinzips verknüpft.

Zentraler Bestandteil ist es insbesondere in den Soli der gastgebenden Künstler Max Uthoff und Claus von Wagner sowie in deren Dialogen und Rollenspielen. Die Politikdarstellung anhand von Akteuren erfolgt durch rund zwei Drittel deutsche Personen und Organisationen. Der mit Abstand am häufigsten erfasste Akteur ist Angela Merkel (n=24). Die Betrachtung der Parteizugehörigkeit der angesprochenen deutschen Akteure offenbart eine überproportionale Erwähnung von Angehörigen der CDU (48%), CSU (10,3%), FDP (6,2%) und AfD (7,5%) (Grafik 3), legt man das Ergebnis der letzten Bundestagswahl aus dem Jahr 2013 als Maßstab an. Die bevorzugt angesprochene politisch relevante Eigenschaft ist „Unbescholtenheit“ (36,5%); darunter fallen Bestechlichkeit und Amtsvergehen. Sofern Akteursdimensionen nicht nur angesprochen, sondern auch wertend thematisiert werden, fällt diese Bewertung mit Anteilen zwischen 70% und 90% negativ aus.

4 Diskussion

Insgesamt zeichnet sich in *Die Anstalt* ein für unterhaltende Formate informatives Bild der Politikdarstellung ab: Es überwiegt das Kabarettistische Kurationsprinzip von Humor, welches dem Informationsgehalt und einer abwägenderen Darstellung von politischen Sachverhalten zugute kommt. Auch das Verhältnis deutscher zu ausländischen Akteuren ähnelt dem der Tagesschau (vgl. Nitsch/Lichtenstein 2013: 399). Es kristallisiert sich aber auch ein negatives, zynisches Politikbild in enger Verbindung mit dem „Kabarettistischen“ der Sendung heraus: Zwar werden hauptsächlich politische Akteure erwähnt – die Dimensionen, über welche sie Eingang in die Sendung finden, dienen meist jedoch als Anlass zur Kritik, bestenfalls werden sie nur angesprochen. Auch lassen sich Indizien für „klassisch linkes“ Kabarett finden: So sind unter den politischen Akteuren überproportional viele aus dem Parteienspektrum rechts der SPD. Bemängelt werden Neoliberalismus/Kapitalismus/Militarismus, die Medienberichterstattung oder das Verantwortungsbewusstsein der Politik. Auch die überwiegend negative Tonalität des Politikbilds in *Die Anstalt* stützt die in der Literatur bereits angeführte Vermutung, Kabarett könnte eine zynische Haltung gegenüber Politik und damit einhergehend die Politikverdrossenheit fördern – sofern eine entsprechende Rezeptionswirkung auf politische Einstel-

lungen von künftiger Forschung weiter untermauert werden kann (vgl. Kleinen-von Königslöw 2014:172).

5 Literatur und Anhang

Literatur:

Dohle, M., & Vowe, G. (Hrsg.) (2014). *Politische Kommunikation und mediale Unterhaltung: Trennendes und Verbindendes*. In *Politische Unterhaltung, unterhaltende Politik* (S. 9-33). Köln: Herbert von Halem Verlag.

Dunkl, N. (2013). *Das Spinnen der Komischen: Grundlegende theoretische Aspekte der Unterscheidung von Kabarett und Comedy*. München: AVM.

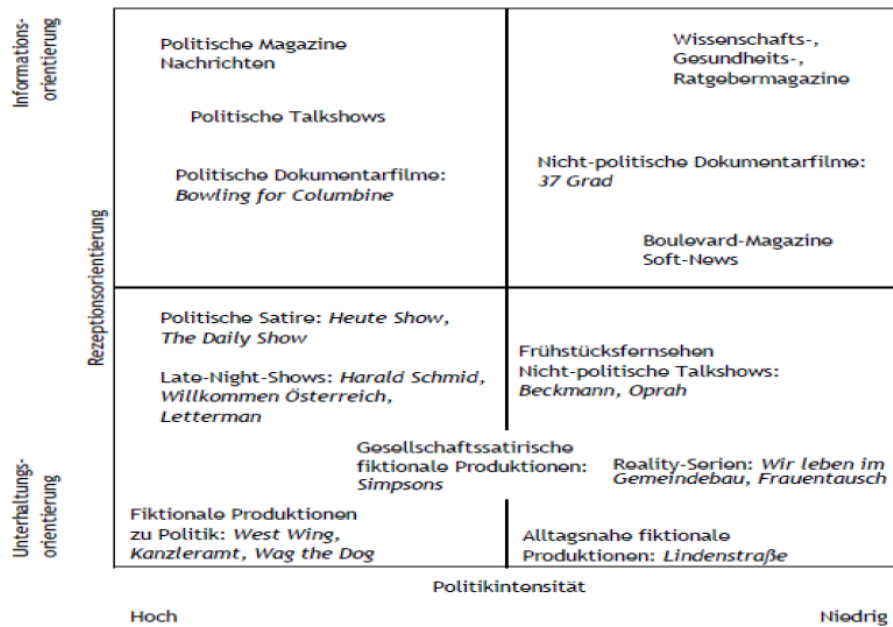
Kleinen-von Königslöw, K. (2013). *Politische Kommunikation zwischen Information und Unterhaltung: eine Analysematrix*. In Nicole Gonser (Hrsg.), *Die multimediale Zukunft des Qualitätsjournalismus* (S. 35-51). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kleinen-von Königslöw, K. (2014). *Politischer Humor in medialen Unterhaltungsangeboten*. In Marco Dohle & Gerhard Vowe (Hrsg.), *Politische Unterhaltung, unterhaltende Politik* (S. 163-191). Köln: Herbert von Halem Verlag.

Labrenz, L. (2015). *Lachen bis zum bitteren Ende*. Abrufbar unter: <http://www.nzz.ch/feuilleton/fernsehen/lachen-bis-zum-bitteren-ende-1.18526963>; zuletzt abgerufen am 8. Februar 2016.

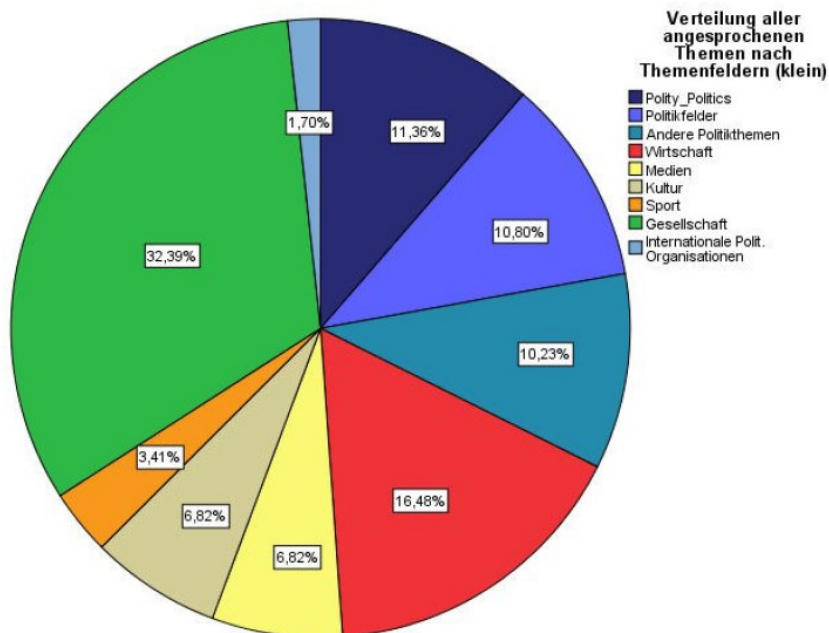
Grafiken:

Grafik 1: Matrix zur Analyse der politischen Kommunikation zwischen Unterhaltung und Information



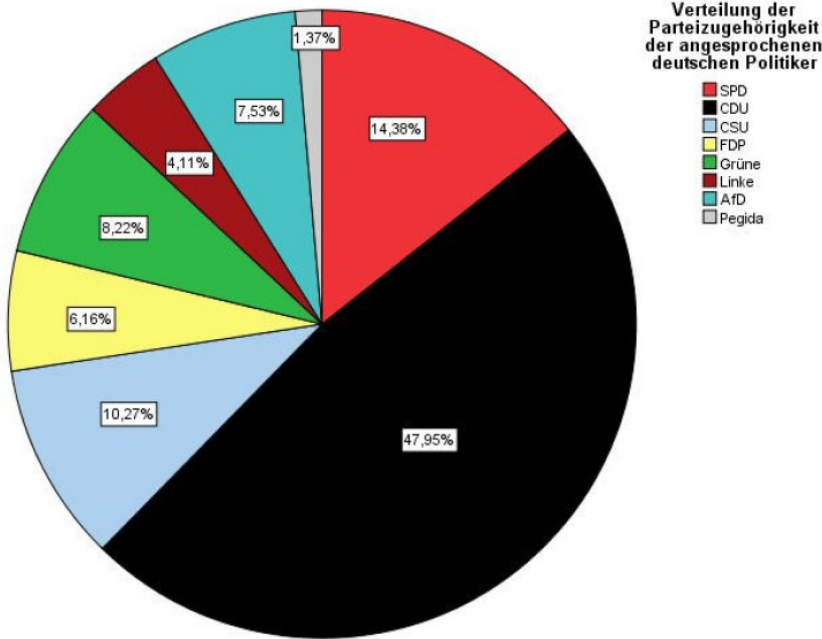
aus Kleinen-von Königslöw 2013:41

Grafik 2:



eigene Darstellung

Grafik 3:



eigene Darstellung